

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Rgr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 R.
berechnet.

N^o 26.

Montag, den 2. Februar.

1857.

Tagesgeschichte.

Aus Süddeutschland, 28. Jan. (D. A. Z.) Der Krieg zwischen England und Persien ist jetzt eine politische Tagesfrage. Während englische Blätter die Einnahme von Buschir und Karrak melden, berichten die französischen Blätter über den feierlichen Empfang von Feruk Khan, dessen Ansprache und die Antwort des Kaisers Napoleon III. Aus dieser Antwort heben wir heraus: „Als der Orientkrieg ausbrach, suchte ich mit Vergnügen unsere Beziehungen zu Persien wieder anzuknüpfen, und seine Neutralität war uns nicht ohne Nutzen. . . . Mit Bedauern vernahm ich das Ausbrechen eines Krieges zwischen Persien und einem meiner engsten Verbündeten; aber ich hege den innigsten Wunsch, daß Ihre Mission nach diesem Theile der Welt die Wiederkehr eines dauerhaften Friedens beschleunigen möge.“ Von großer Wichtigkeit ist die Mittheilung, daß die Ostindische Compagnie bereits die Instruction ertheilt habe, nach der Besetzung von Buschir dort ein permanentes Handelsabthelung zu errichten. Geht auch der Wunsch des französischen Kaisers in Erfüllung, so wird England doch Persien eine Rechnung machen, die ihm das sichert, worauf es bei dem Kriege speculirte. Buschir und Karrak werden in dieser Rechnung um so mehr Factoren bilden, als England sich offenbar oben im persischen Meerbusen dauernd festsetzen will, handeltreibend und zu seinem Schutz gewaffnet. Buschir (Seestadt) und unweit davon Karrak (Insel) liegen nämlich von dem Ausfluß des Schat-al-Arab (so heißen die beiden vereinigten Flüsse Euphrat und Tigris) in den persischen Meerbusen nicht so weit entfernt wie London von Plymouth, und dieser Mündung 10—12 mal näher als z. B. Bombay. Da, wo der Schat-al-Arab sich vor seiner Ausströmung in mehre Arme theilt, ist die Stadt Bassora gelegen. Bekanntlich geht man mit dem Plan um, von Scutari bis Bassora eine Eisenbahn zu bauen und ist auch das Terrain bereits technisch untersucht. England aber, das nicht von heute auf morgen rechnet — wie mancher Diplomat und Staatsmann in der Heimath des europäischen Schulmeister- und Philisterthums — denkt wohl jetzt schon an die Möglichkeit der Ausführung jenes Plans, und es liegt demnach die Vermuthung nahe, daß dasselbe die gute Gelegenheit des Krieges mit Persien benutzen werde, um sich für eine solche Eventualität bei Zeiten einzurichten und die Beherrschung der Mündungen des Schat-al-Arab durch die Brand- und Besitznahme von Buschir und Karrak zu sichern. Auch ist alsdann Rußland von ihm desto besser überwacht und die „Seepolizei“ über den persischen Meerbusen desto fester in seinen Händen. Eine zweite politische Tagesfrage von größerem Interesse ist mit den Vorfällen bei und in Kanton gegeben. Soviel scheint aus den bisherigen Nachrichten und den polemischen Ergüssen der englischen Presse als gewiß angenommen werden zu können, daß der Admiral Seymour ein taktloses und anmaßliches Benehmen des chinesischen Obercommissar Jeh rasch dazu benutzte, mit den Chinesen ernstlich anzubinden und einen Kriegsfall zu dem Zweck herbeizuziehen, um günstigere Handelsverträge mit China als die seitherigen zu erwirken und insbesondere die directen Handelsbeziehungen mit England durch Aufhebung der Monopolisirung des Opiumhandels zu erweitern. Auch zwischen den Franzosen und Amerikanern einer- und den Chinesen andererseits soll es zu Feindseligkeiten gekommen sein. Wie es scheint, wollen auch Frankreich und Amerika die Umstände zu ihrem Vortheil ausbeuten. Eine ansehnliche Verstärkung der französischen Flotille in den chinesischen Gewässern ist bereits unterwegs oder zur Abfahrt bereit. Rußland hat schon früher für sich gesorgt. China hat ihm Gebietsabtretungen in Tungusien gemacht und die fünf Häfen der Flagge des russischen Reiches eröffnet. Auch ist zwischen Petersburg und Peking eine regelmäßige Postverbindung hergestellt. Die Einäscherung der englischen Factoreien und Waarenvorräthe giebt wahrscheinlich den kriegerischen Ereignissen größere Dimensionen. Jedenfalls bereiten sich wichtige Veränderungen vor, bei denen die vier Seemächte als ebenso eifrige wie neidische Concurrenten ihre besondern Rollen spielen werden. China ist das äußerste Opfer und jede

Macht wird mit dem Gedanken umgehen, sich etwas dem Löwenantheil Ähnliches davon anzueignen. Daß unter solchen Verhältnissen England das Prävenire zu spielen suchte, ist sehr erklärlich. Asien aber wird immer mehr der Cultur und Civilisation erschlossen werden. Führen auch die Wege dazu über Leichen und Trümmer, es sind dies nur die Grundarbeiten zu künftigen Bauten. Je mehr die europäischen Großmächte außerhalb Europa beschäftigt werden, desto friedlicher gestalten sich vielleicht die Chancen für letzteres.

Aus Westphalen, 25. Jan. Die vor Kurzem abgehaltene achte westphälische Provinzialsynode hat gleich ihren Schwestern in den östlichen Provinzen nicht darauf verzichtet, der jetzt vorherrschenden kirchlichen Strömung ihre Adhäsion unter Anderm durch folgende Beschlüsse zu bezeigen: „Es sei der demokratischen (!) Grundlage der Kirchenordnung, ihrer bedeutlichsten Seite, ein noch viel breiterer Raum durch die Bestimmung gegeben, daß bei einer Visitation alle versammelten Hausväter der Gemeinde berechtigt seien, ihre Meinung über die pfarramtliche Thätigkeit auszusprechen, und daher das Kirchenregiment um Abänderung jener Vorschrift zu ersuchen. Es sei ein theologischer Centralpunkt für Rheinland und Westphalen durch Errichtung eines auf strengkirchlichem Grunde beruhenden Predigerseminars zu schaffen.“ Endlich bekannte sich die Synode zu der Ansicht, daß kein Freimaurer ein geistliches Amt bekleiden könne, und nahm nur von dem Antrage auf Erlass einer desfalligen kirchenregimentlichen Verordnung deshalb Abstand, „weil innerhalb ihres Bezirks Geistliche jenem Orden nicht angehören.“

Oesterreich. Das betreffende Amnestiedecret für die Lombarden lautet:

„Lieber Feldmarschall, Graf Radetzky! Ich verordne auf dem Wege der Gnade allen dem Lombardisch-Venetianischen Königreich angehörigen Personen, welche noch wegen des Verbrechens des Hochverraths, der Majestätsbeleidigung, der Störung der öffentlichen Ruhe, des Aufruhrs und Aufstandes in Haft sind, die ganze Strafe, die ihnen auferlegt war, zu erlassen und die Weisung zu ertheilen, daß dieselben sofort in Freiheit gesetzt werden. Zu gleicher Zeit verordne ich, alle im Lombardisch-Venetianischen Königreich anhängigen Prozesse wegen der oben bezeichneten Verbrechen niederzuschlagen, und beschle die Entlassung der wegen solcher Anklagen in Haft befindlichen Personen aus den Gefängnissen. Der Specialgerichtshof in Mantua stellt von diesem Augenblicke an seine Thätigkeit ein und wird sofort aufgelöst.“

Ferner berichtet der Constitutionnel aus Mailand vom 25. Jan. Nachm.: In diesem Augenblicke stehen zahlreiche Haufen tiefbewegter Menschen vor den Maueranschlägen, der Eindruck scheint stark und höchst günstig zu sein. Man spricht von einer freiwilligen Erleuchtung aller Häuser für diesen Abend. Soeben werden Maueranschläge angezündet, worin angekündigt wird, daß die Scala a giorno erleuchtet werde, d. h. daß Ihre Majestäten diesen Abend im Theater erscheinen werden. — Dem Cabinetrath, in welchem die Amnestie beschlossen wurde, war eine Conferenz des Kaisers mit seinen Ministern vorhergegangen, in welcher die Grundbestimmungen für die neue Verwaltung des lombardisch-venetianischen Königreiches festgestellt wurden. — Nachschrift. Soeben werden die Umgebungen des Palastes und ein Theil der Stadt erleuchtet. Auf dem Plage vor dem Palast wogt das Volk und ruft nach dem Kaiser. Die Begeisterung ist eine wirklich tiefgefühlte. Der Gemeinderath läßt soeben auf morgen Abends eine allgemeine Stadtbeleuchtung ankündigen.

— Aus Herrmannstadt schreibt man: Sicherm Vernehmen nach ist der im Auftrage des Ministeriums für Cultus und Unterricht von der siebenbürgischen Landesbaudirection zu entwerfende Plan zu einem in dieser Landeshauptstadt zu errichtenden Universitätsgebäude soeben vollendet worden. Es knüpfen sich daran die freudigsten Hoffnungen auf die baldige Verwirklichung des lange und gern gehegten Wunsches nach der Errichtung einer siebenbürgischen Landesuniversität in Herrmannstadt.

Oesterreich. Auf den fürstlich Rohan'schen Domänen sind im Jahre 1856, wie die Wiener „Presse“ berichtet, nicht weniger als 20,165 Stück Wild, darunter vier Steinadler, geschossen worden. In den Revieren des Oberforstamtes Swigan allein wurde die namhafte Zahl von 943 Fasanen, 7601 Hasen, 2235 Rebhühnern, zusammen 10,779 Stück geschossen, wobei das Hoch-, Schwarz-, Dam- und Rehwild, sowie Enten, Schnepfen, Birkhühner u. gar nicht mitgezählt sind.

Wien, 28. Jan. Die Creditanstalt hat sich diesmal beilegt, das Amtsgeheimniß ihrer gestrigen Sitzung so schnell als möglich ins Publikum zu bringen. Schon vor der Börse war das Resultat der Tantieme bekannt und im Laufe des Tages erfuhr man noch zahlreiche nähere Details. Soviel man von zuverlässigen Personen hört, stellt sich die Bilanz im Großen und Ganzen ungefähr in folgenden Zahlen dar: Der Bruttogewinn betrug 5,900,000 fl. Davon abgerechnet die Zinsen für die Certificate und volleingezahlten Actien 1,000,000 fl. und Einkommensteuer und städtischer Zuschlag 400,000 fl., bleibt 4,500,000 fl. Hiervon ab 10 Procent für den Reservefonds 450,000 fl., erzielt Nettogewinn 4,050,000 fl. Nach §. 56 der Statuten hätte nun der Verwaltungsrath 10 Procent (405,000 fl.) und die Direction gleichfalls 10 Procent (405,000 fl.) und die Direction gleichfalls 10 Procent (405,000 fl.) zu beziehen gehabt. Es hätten somit noch 810,000 fl. von der obigen Summe abgerechnet werden müssen, und die Dividende würde bloß auf 10 fl. 40 kr. pr. Actie sich gestellt haben. Nachdem jedoch der Verwaltungsrath und die Direction den bedeutenden, sehr ehrenwerthen Entschluß faßten, auf die Hälfte ihrer Tantieme Verzicht zu leisten, so ergiebt sich ein Nettobetrag von circa 3,600,000 fl. zur Vertheilung, also 12 Gulden Dividende für die Actie. Die „Nst. P.“ untersucht nun, inwiefern die Creditanstalt als erwerbendes und ertragsfähiges Institut den sanguinischen Erwartungen entspricht, die das Actienpublikum an dasselbe gestellt hat, und kommt hierbei zu dem Resultate, daß ohne die „Lombarden“ (Verkauf der lombardischen Eisenbahnactien, welcher der Creditanstalt 3 1/2 Millionen eingebracht hat) auf die Actie nicht mehr als 4 Gulden Dividende gekommen wäre, was einem Zinsenertragnisse von 7 Procent gleich käme. In dieser Beziehung, sagt das gedachte Blatt, giebt die diesjährige Dividende, wenn man das Zufällige und Außergewöhnliche von ihr abstreift, einen höchst berechneten Fingerzeig, den kein Besonnener übersehen sollte.

Baiern. In Würzburg erregt ein kürzlich vorgekommener Rechtsfall großes Aufsehen. Eine fürstliche Familie verlor gegen eine verwandte gräfliche Familie einen Proceß um 150,000 fl. Ansprüche, und zwar dadurch, daß der mit der Führung der fürstlichen Rechtsache betraute würzburger Advocat den wichtigsten festgesetzten Termin veräumte und vor Gericht ausblieb. Der Advocat ist vom Appellationsgericht zu einer Ordnungsstrafe von mehrwöchentlichem Festungsarrest verurtheilt worden. Ueber den unerwarteten Ausgang dieses Proceßes und über die Entschädigungsansprüche an das Vermögen des Advocaten sind vielerlei Gerüchte im Umlauf.

Aus dem Großherzogthum Weimar, 26. Januar. Aristokratie und Geistlichkeit scheinen bei uns im Bunde, um gegen die Ueberreste der nachmärzlichen Gesetzgebung, je nachdem sie ihre Stellung und ihre Interessen dadurch gefährdet glauben, anzukämpfen. So will die erstere nicht der Gewalt der Gemeindebehörden unterworfen, sondern unmittelbar unter die staatliche Bezirksbehörde gestellt und überhaupt nicht in der Bildung eigener Gemeindebezirke auf ihren Rittergütern sein, und hat deshalb vor längerer Zeit eine Eingabe an den Großherzog gemacht, die demnächst dem Landtag mitgetheilt werden soll. Die Geistlichkeit ihrerseits will die Ablösung grundsätzlicher Lasten bei den Kirchen und Pfarreien sistirt haben, und hat zu diesem Zweck dem Ministerium eine sehr umfangreiche Denkschrift überreicht. Bezeichnend für die Anschauung der Bittsteller dürfte besonders folgende Aeußerung am Schluß der Denkschrift sein: „Wohl hat man uns mit neuen Stürmen schrecken wollen, welche dann Alles mit sich reißen und nichts dafür hinter sich lassen würden. Wir aber meinen, jetzt sei Friede und in ihm die Zeit gegeben, die Kirche so zu festigen, daß sie getrost einmal die Wellen über sich ergehen lassen kann.“

Deffau. Soeben sind Prospective und Statuten einer in Deffau auf Actien projectirten großartigen Streichgarn- und Kammgarnspinnerei für Verkaufsgarne ausgegeben worden. Das Capital, vorläufig auf 1 Mill. Thlr. angenommen, soll durch 10,000 Actien à 100 Thlr. beschafft werden und ist dem Vernehmen nach bis nahe zur Hälfte, bei deren Erreichung das Unternehmen ins Leben tritt, schon gezeichnet. Der Prospect vindicirt als Minimum des jährlichen Reingewinns 12 Proc. vom Anlagecapital, eine Revenue, die bei den Chancen des Unternehmens eher eine Steigerung als eine Minderung erfahren

dürfte; denn der Bedarf an Wollengarnen für Stoffe, namentlich in gutgesponnenen reinen und gemischten Streichgarnen, ist neuerdings enorm gestiegen und nicht zu befriedigen. Vom Auslande wird trotz des kaum in Betracht kommenden Zolls von 15 Sar. per Centner so gut wie nichts eingeführt; im Gegentheil sind aus England und Schottland Nachfragen nach Massen deutscher Streichgarne da und steigern die Preise. Die glückliche Lage Deffaus für den Absatz einerseits nach Berlin, Brandenburg u., andererseits nach Sachsen, dem Lande der Weber, wollener und halbwollener Stoffe, für den Wolleneinkauf inmitten der größten Märkte dürfte die Chancen für das Ganze erheblich vermehren, und wenn Verwaltungsrath und Directorium, wie zu erwarten steht, das Interesse der Actionäre gleich bei der Gründung rationell ins Auge fassend, für Beschaffung der zweckmäßigsten, solidesten Spinnereimaschinen Sorge tragen, so werden angesichts geeigneter Vorlagen die Zeichnungen in rascher Folge das Ganze sichern. Zu diesen Vorlagen gehören unwiderlegbar für Bildung der Streichgarnspinnerei Devise der in dieser Branche im In- und Auslande renommirten, ohne Concurrenz dastehenden Chemnitzer Maschinenfabriken, deren vortreffliche Maschinen überall, auch in der Nähe von Deffau, arbeiten; es gehören dazu Devise der berühmten Elsasser Mellières für Kammgarnspinnereimaschinen, endlich Berliner Anschläge guter Häuser über die Motoren.

Bern, 27. Jan. Unsere Presse spricht sich bereits sehr bestimmt über die Bestimmungen aus, unter denen der König von Preußen auf seine neuenburger Souveränitätsrechte verzichten werde. So sagt die Berner Zeitung unter Anführung der Berliner Nachrichten, der König verlange das Besitzrecht auf die neuenburgischen Domänen und die Fortführung des Titels „Fürst von Neuenburg“, folgendes: „Ueber den ersten Punkt brauchen wir gar nichts zu sagen. Der König hatte nur als Fürst von Neuenburg Rechte auf die Domänen; mit der Abdication der fürstlichen Souveränitätsrechte geht daher das Anrecht auf die Domänen auch auf den Erben der Souveränität über. Von dieser Anschauung darf und wird die Schweiz kein Haar breit abweichen.“ Sehr energisch protestirt das Blatt gegen Fortführung des Titels und sagt: „Jedenfalls wäre die Gewährung dieses Titels ein Ehrenrecht; mit der gänzlichen und vollen Unabhängigkeit Neuenburgs ist aber auch die Fortdauer eines solchen Ehrenrechts unverträglich. Hüte man sich wohl vor einer wie man meint „praktischen“ Auffassung der Dinge. Das leere Ehrenrecht könnte je nach der Gestaltung der europäischen Verhältnisse eines schönen Morgens mit Beihilfe des Legimitätsprinzips wieder Anforderungen stellen, die eben mit unserer Ehre nicht verträglich wären. Ist es daher dem König von Preußen mit dem vollen und unverfänglichen Verzicht auf seine behaupteten Souveränitätsrechte Ernst, so lasse er mit dem Recht auch den Titel, mit dem Kern auch die Schale fallen.“

Paris, Freitag, 30. Januar Morgens. (Dr. J.) Der Cassationshof hat die von Berger eingelegte Berufung als ungegründet zurückgewiesen, und die Hinrichtung Berger's hat heute Vormittag 8 Uhr stattgefunden.

Ein Correspondent der „Indép.“ will wissen, daß eine beträchtliche Reduktion im Kriegsbudget bevorstehe, sowohl hinsichtlich des Materials, als der Mannschaften. Man werde noch 25,000 Mann verabschieden, ausschließlich der bereits an ihrem heimischen Heerd zurückgekehrten 80,000 Mann, und wenn sich die politische Lage nicht verschlimmere, stehe für das Frühjahr eine Entlassung von weiteren 30,000 Mann bevor. Auf diese Weise würde sich der Aufwand für das Militärwesen wesentlich mindern und es dem gesetzgebenden Körper möglich werden, die Besoldung der Lieutenants und Unterlieutenants zu erhöhen.

London. Lord Ernest Bane Tempest, dieser misrathenste aller Sprößlinge des hocharistokratischen Hauses Londonderry, hat seinen Namen wieder durch einen Scandal verherbert. Bisher kannte man ihn bloß als Wildfang und Raufbold; diesmal erscheint er in einem noch weniger gentlemanischen Licht. Hr. Hancock, der bekannte Juwelier, hatte ihn vor einigen Jahren mit einigen Schmucksachen, als da sind Hemdknöpfe, Aermelspangen, einer Uhr, einem Haarmedaillon und einem goldenen kleinen Hausschlüssel (es scheint, die Gardeoffiziere bedienen sich commentmäßig keiner andern) auf Borg versehen, und sah sich gezwungen, die Schuld (im Betrage von 150 Pf. St. 19 Schill.) beim Schatzkammergericht einzuklagen. Die Rechnung wurde vor Gericht geprüft und billig gefunden, sowie die gelieferten Artikel als „necessaries“, als legitime Bedürfnisse eines jungen Edelmanns, anerkannt wurden. Soweit ließ sich gegen die Schuldforderung nichts einwenden, aber die Heiterkeit des Gerichtshofes über das Haarmedaillon und das goldene Hausschlüsselchen wich einem Eindruck anderer Art, als Se. Lordschaft durch seinen Advocaten seine „infancy“ vorschützen ließ. Das

Grafen
nicht g
Recht g
als sic
Londor
muth
Lord u
kann u

Corre
russisch
mit D
Ob ein
kurzem
mäßige
Fritsch
nach T
Meerbu
einand
den be
Mittel
golei f
St-S
die G
seine
und de
Segler

Freibe
seit lä
sind n
gen 9
18 S
an S
11 bis
161 b
gebaut
Scheff
Ausdr
pro C
Gewid
20 bis
Erbsen
an W
Schl.
an S
Schl.
bis 4
Stur.
faul t
Cent
theils
diente
trag
meiste

in de
gen ö

eine
der

1/28

Grafenkind war zur Zeit, als er den Juwelier anpumpfte, noch nicht großjährig gewesen! Hr. Hancock, plaidirte er, hatte kein Recht ihm zu borgen! Es blieb dem Juwelier nichts übrig, als sich an die Mutter des Kindes, die reiche Marquise von Londonderry, zu wenden, und diese hat ihm aus reiner Großmuth 5 Schill. per Pfund Sterling angeboten. Daß der edle Lord in den Zeitungen nicht so gut wegkommt wie bei Gericht, kann man sich denken.

St. Petersburg, 22. Jan. Der „Gaz“ bringt eine Correspondenz aus Sibirien, welcher zufolge die amerikanisch-russische Handelscompagnie nun auch die großen sibirischen Flüsse mit Dampfschiffen zu befahren beginnt. Bereits fährt auf dem Ob ein Dampfschiff der Compagnie und dieselbe gedenkt binnen kurzem auch auf dem in den Ob mündenden Irtysh eine regelmäßige Dampfschiffahrt einzurichten. Die Schiffe sollen den Irtysh hinauf bis nach Semipalatynsk und auf dem Ob bis nach Tomsk hinauf, hinunter bis nach Bevezof und dem obischen Meerbusen gehen; also die Hauptpunkte von West-Sibirien mit einander verbinden. Nach Regulirung der Dampfschiffahrt auf den beiden andern großen sibirischen Strömen, dem Jenesei, der Mittel-Sibirien durchströmt und bis an die Grenzen der Mongolei schiffbar ist, und der Lena, welche mineralreiche Gegenden Ost-Sibiriens durchschneidet, endlich dem Amur, verringern sich die Entfernungen in diesem ungeheuren Lande um Vieles und seine Wichtigkeit wächst in jeder Beziehung. Auf dem Amur und dem großen Binnen-See Baikal circuliren schon jetzt Dampfsegler.

Landwirthschaftliches.

Die Ernteergebnisse des Jahres 1856 der Gegend zwischen Freiberg und Frauenstein lassen sich, da der Ausdruck bereits seit längerer Zeit begonnen hat, nun genauer übersehen und sind nach dem Urtheile sachverständiger Doktrinen folgende:

Man erntete auf dem sächsischen Acker an Winterroggen 9 $\frac{1}{2}$ bis 12 Schocke und drach an Körnern aus 14 $\frac{1}{4}$ bis 18 Scheffel, das Gewicht betrug pro Scheffel 164 bis 166 Pfd.; an Sommerroggen gewann man 9 bis 10 Schocke, drach aus 11 bis 13 $\frac{1}{4}$ Scheffel, und das Gewicht betrug pro Scheffel 161 bis 166 Pfd.; an Winterweizen (im Ganzen seltener angebaut) 10 Schocke, drach aus 15, das Gewicht betrug pro Scheffel 180 Pfd.; an Sommerweizen 12 bis 15 $\frac{1}{4}$ Schock, Ausdruck 14 bis 15 $\frac{1}{4}$ Scheffel, Gewicht 160 bis 163 Pfd. pro Scheffel; an Gerste 8 $\frac{1}{2}$ Schock, Ausdruck 17 Scheffel, Gewicht 148 Pfd. pro Schfl.; an Hafer 10 Schock, Ausdruck 20 bis 22 $\frac{1}{2}$ Schfl., Gewicht 112 bis 120 Pfd. pro Schfl.; an Erbsen 8 bis 13 Schfl., Gewicht 180 bis 183 Pfd. pro Schfl.; an Wicken 10 bis 12 Schfl., Gewicht 177 bis 180 Pfd. pro Schfl.; an Wintererbsen 14 Schock, Ausdruck 7 $\frac{1}{6}$ bis 11 Schfl.; an Sommererbsen 21 bis 22 Schock, Ausdruck 8 bis 8 $\frac{1}{2}$ Schfl., Gewicht 160 bis 161 Pfd. pro Schfl.; an Heu 1 $\frac{1}{2}$ bis 4 Fuder oder 30 bis 80 Ctr.; an Grummet 11 $\frac{1}{2}$ bis 22 Ctr.; an Kartoffeln 68 bis 95 Schfl., darunter $\frac{1}{20}$ fleckig, faul keine; an Kraut 180 Ctr.; an Kunkeln 283 $\frac{1}{2}$ bis 320 Centner. Die ausgedroschenen Getreidekörner waren größtentheils von guter Qualität, und nur ein geringer Theil verdiente den Namen mittelmäßig. Vergleicht man den Erntertrag von 1856 mit dem des Jahres 1855, so ist er bei den meisten Feldfrüchten noch um die Hälfte besser, ja übertrifft

noch beim Weizen, Roggen, Hafer und bei der Gerste die gesegnete Ernte von 1847, was mit in den seit neun Jahren gemachten Fortschritten der sächsischen Landwirtschaft seinen Grund hat. Nur bei den Kartoffeln war der Ertrag im Jahre 1856 um $\frac{1}{5}$, ja stellenweise $\frac{1}{3}$ geringer, als im Jahre 1855. Andere Gegenden, namentlich die sächsischen Niederungen, hatten freilich hierin meistentheils eine ausgezeichnete Ernte. Dies möchte wohl darin einen hauptsächlichlichen Grund finden, daß schon in der letzten Hälfte des Monats August des Jahres 1856 das Kartoffelkräftig bei uns meist entblättert dastand, während es in vielen Gegenden Deutschlands zu derselben Zeit noch kräftig grünte und den Knollen Nahrung aus der Luft zuführen konnte. Wenn man nun behauptet hat, daß bei gesundem Kräftig die Kartoffeln im Monat September um 25 bis 30 Procent an Umfang gewinnen, so darf es uns nicht wundern, wenn bei uns die großen Knollen selten, die meisten aber mittelmäßig und klein waren.

Telegr. Bericht üb. d. Leipz. Del- u. Productenbörse vom 31. Januar.

Rübböl 17 Thlr. Br., Keimöl 16 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., 16 Thlr. Br., Mohnböl 22 Thlr. Br., Weizen 64 bis 68 Thlr. Br., 65 bis 70 Thlr. bez., do. fetter 67 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Roggen 47 Thlr. Br., 46, 46 $\frac{1}{2}$ und 47 Thlr. bez., Gerste 41 Thlr. Br., 40 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Hafer 19 $\frac{1}{2}$ und 19 $\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Spiritus 32, 32 $\frac{1}{2}$, 33 und 33 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., 32 $\frac{1}{2}$ Thlr. Geld.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Morgen den 3. Febr. öffentliche Gerichtsverhandlungen. Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung in der Untersuchung gegen Johanne Sophie verehel. Wolf aus Crummenhennersdorf, wegen Betrugs, Diebstahls und Meineids.

Vorm. 11 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung gegen Christiane Wilh. verehel. Schmidt und Gen. in Oberbobritsch wegen angeblichen Ehebruchs.

Heute den 2. Februar

Sparcasse geöffnet Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Speiseanstalt: Rindfleisch mit Reis. Morgen: Schweinefleisch mit Linsen.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der pr. u. s. Rentenvers.-Anstalt, der Union für Hagelversicherung und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Emil Pietzsch empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Werkzeugen, Eisen-, Kurz- und Galanteriewaaren, Dosen, emaillirten Kochgeschirren, Gummitaschen, Gummiröcken, Meerschamcigarrenspitzen und Pfeifen, Brücken-, Tafel-, Patent-, Stangen-, Rations- und Balkenwagen, Spazierstöcken und Spielwaaren. — Preise fest und billig.

Photographien von **Sturmhoefel**: Fischergasse Nr. 47; Aufnahme in einem vor allen Störungen schützenden geheizten Glasalon.

Carl Geissler, Petersstraße Nr. 101 1. Etage, Inspector der Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft Royale Belge in Brüssel und Haupt-Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia und Cölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Einkauf zu höchsten Preisen von Habern und Knochen: Petersstraße Nr. 102 im Hofe rechts.

Waldschlösschen-Bier-Niederlage bei **Eduard Nicolai**, Petersstraße Nr. 124.

Bekanntmachung.

Die Jagdbezirke auf den Burkersdorfer Fluren sollen den 12. Februar 1857

in dem Gasthof zu den drei Linden daselbst Vormittags 11 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schloß Frauenstein, den 28. Januar 1857.

Königlich Sächsisches Gerichtsamt.
Lommatzsch.

Baubertheater.

Eingetretener Umstände halber findet Montag den 2. Febr. noch eine Vorstellung statt, zu der ich ein geehrtes Publikum Freibergs und der Umgegend ergebenst einlade.

Schauplatz: Vogel's Saal. Casseneröffnung $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Der bekannte —

Professor **Oeser**.

Von heute an ist auf dem Memmendorfer Kalkwerk frisch gebrannter Kalk zu haben.

Memmendorf, den 31. Jan. 1857.

Ferdinand Kraft, Kalksteiger.

Gesuch.

Eine gesunde Amme wird sofort gesucht von **Gebamme Thümmel** in Freibergsdorf.

Anstalt für Photographie,

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,

Aufnahme im geheizten Glasalon!

C. Engelmann.

Auction.

Künftige Mittwoch den 4. Februar soll vorm Petersthor in dem Hause der verw. Fischhändler Wolf Mittags von 1 Uhr an die Steingut, Zinn, Kupfer, Messing, Fischereigeräthe, Meublement, Wirthschaftsgeräthe, Pferdegeschirr und anderes Riemzeug, Nuß- und Brennholz, sowie auch einige große kupferne Kessel mit Dreifüßen, sowie 1 einspänniger Lastschlitten, 1 Roll- und 1 Rüstwagen gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, und stehen diese Gegenstände am Auctionstage früh 10 Uhr zur Ansicht bereit.

F. W. Stiehl.

Auctionsanzeige.

Den 5. Februar l. J. von Vormittags 9 Uhr an und die folgenden Tage sollen aus dem Nachlaß Herrn **Adolf Heinrich Dertels**, 2 große Kutschwagen, 1 Stuhlwagen, 1 neuer starker Rüstwagen, 1 dergl. alter, sämmtlich mit eisernen Achsen, 1 Rennschlitten, 1 Korbschlitten, 2 Lastschlitten, verschiedene große und kleine Wagenketten, 1 Wagenwinde, Kutsche- und Ackergeräthe, Reitzzeuge, sämmtliches Ackergeräthe und verschiedene andere Gegenstände, sowie auch eine Partie harte und weiche geschnittene Hölzer gegen sofortige baare Zahlung an die Meistbietenden versteigert werden.

Dederan, den 15. Januar 1857.

Die Dertel'schen Erben.

Gasthofs-Verkauf.

Ein an der besten Lage einer Kreuzstraße gelegener **Gasthof** in einer verkehrsreichen Provinzialstadt Sachsens, mit allen Realgerechtigkeiten, Fleischbank, schönem Tanzsaal, überbauter Kegelbahn ist sofort zu verkaufen beauftragt der Geschäftsgagent **M. F. Neuther** in Dippoldiswalde.

Hausverkauf.

Das in Berthelsdorf sub Nr. 20 gelegene Haus mit 4 Stuben, 6 Kammern und einem Holzgebäude steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Besitzer.

Hausverkauf.

In Hartmannsdorf bei Frauenstein ist ein ganz neu massiv erbautes Haus mit 2 1/2 Scheffel gutem Feld, am Ende des Dorfes, mit der Hälfte Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei **C. Gottl. Zimmermann** daselbst.

Verkauf.

Ein großer Kleiderschrank von Nußbaumholz und furnirt, als auch ein Schrank zu Zinngeräth, stehen beide sehr billig zu verkaufen bei Frau Kaufmann **Bauer** am Untermarkt.

Verkauf.

Ein Glaschrank zum Aushängen ist billig zu verkaufen: Fischerstraße Nr. 49, parterre.

Vermiethung.

In dem Hause Nr. 356 bei der Domkirche allhier steht gegen den Monat Juni und nach Befinden eher ein großes Familienlogis mit 7 heizbaren Zimmern, 2 großen Sälen und andern entsprechenden Räumen, auch Mitgenuß eines beim Hause befindlichen großen Lustgartens, **dafern es gewünscht wird auf mehrere Jahre**, zu vermieten und giebt darüber der im Hause wohnende Eigenthümer nähere Auskunft.

Vermiethung.

Ein gut möblirtes Zimmer ist sofort zu beziehen: Rittergasse Nr. 691.

Logisvermiethung.

Die 1. Etage Petersstraße Nr. 126 ist vom 1. April zu vermieten und Näheres beim Besitzer zu erfahren.

Vermiethung.

Eine Stube mit Stubenkammer und Küche ist von Ostern an zu vermieten: Petrikirchhof Nr. 156.

Logisvermiethung.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten hinter dem Rathhause Nr. 632, 2. Etage.

Eine rentable Dorfkrämerei wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man unter der Chiffer R. W. Nr. 104 francs in der Expedition dieses Blattes baldigst abzugeben.

G e s u c h.

Auf einem Rittergute, nahe bei Freiberg, kann ein ordentlicher Mann in mittleren Jahren sogleich ein gutes und dauerndes Unterkommen als **Schirrmeister** erhalten. Neben gutem Nachweis über seine bisherigen Leistungen, und einer ruhigen, ernstlichen Lebensweise ist ein Hauptforderniß dieses Dienstes, daß der Gesuchte alle vorkommenden landwirthschaftlichen Arbeiten verstehe, und womöglich kleinere im Hofe nöthige Schirrarbeiten selbst verrichten könne.

Näheres hierüber in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht

wird zum sofortigen Dienst-Antritt ein **Pferdeknecht**, unverheirathet, im Alter von 30 bis 40 Jahren, der guter Ackermann, guter Fuhrmann, und im Besitz guter Zeugnisse sein muß. Von wem? sagt gefälligst die Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

In der Pug- und Modehandlung von **Louise Pießch** wird nächste Ostern ein solides Lehrmädchen angenommen.

Gesuch.

Ein solides Mädchen von ungefähr 15 Jahren und von anständigen Eltern, welche die Milchwirthschaft erlernen will, kann sofort ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Abhanden gekommen

ist ein schwarzer Hund mit braunen Füßen. Wenn er zugelaufen, wird ersucht, ihn gegen Belohnung im Gasthof zum Hirsch in Großschirma abzuliefern.

Erste öffentliche Sitzung.

Montag, den 2. Febr. 1857,
Abends 7 Uhr.

Tagesordnung:

Constituierung des Collegiums.



Montag d. 2. Febr.

punkt 8 Uhr

Gesangübung.

Gewerbevereinsbibliothek

jeden Montag geöffnet Abends 8—9 Uhr.

Sintract.

Den geehrten Mitgliedern hiermit vorläufig zur Nachricht, daß das diesjährige **Fastnachtkränzchen** Montag den 16. Febr. a. c. im Bogelschen Saale abgehalten werden soll.
Der Vorstand.

Zum Karpfenschmaus

Donnerstag den 5. Februar ladet ergebenst ein Gastwirth

Voigt in Krummhennersdorf.

Zum Bratwurstschmaus

Donnerstag den 5. Febr., sowie zu Pfannkuchen, Hörnchen, Käsekuken und anderen verschiedenen warmen und kalten Speisen und Getränken ladet ergebenst ein

Ernst Klemm
auf dem Stollhaus.

Dank.

Für die vielen, vielen Beweise der Liebe und der Theilnahme, durch welche das Andenken unserer nun entschlafenen, uns aber unvergesslichen Mutter und Gattin so hoch geehrt wurde, sagen wir unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank.

Freiberg, Löbnitz b. Schneeberg, Frankenberg und Brüssel, den 31. Jan. 1857.
Die trauernde Familie **Heerfloh**.